

PREDIGT*Kanzelgruß****Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen*** (2. Kor. 13,13)

Unser heutiges Predigtwort steht im 5. Buch Mose im 6. Kapitel, in den Versen 4 bis 9 und handelt von der Ermahnung zur Liebe und zum Gehorsam gegen den Herrn.

5.Mose 6,4-9

4 Höre, Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR allein.

5 Und du sollst den HERRN, deinen Gott, liebhaben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft.

6 Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen

7 und sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt oder unterwegs bist, wenn du dich niederlegst oder aufstehst.

8 Und du sollst sie binden zum Zeichen auf deine Hand, und sie sollen dir ein Merkzeichen zwischen deinen Augen sein,

9 und du sollst sie schreiben auf die Pfosten deines Hauses und an die Tore.

Herr, wir wissen, daß Du unter uns bist. Segne unser Reden und Hören. Amen.

Liebe Gemeinde,

ich lese aus dem Tagebuch eines jungen Israeli vor ca. 3.500 Jahren:

»Liebes Tagebuch. Heute war es wieder sehr heiß. Die Eltern sagen zwar, dass es auf dem Zug durch die Wüste noch schlimmer war, aber mir macht die Arbeit mit den Schafen bei dieser Hitze keinen Spaß. Wann endlich dürfen wir auf die andere Seite vom Jordan, ins gelobte Land, wo wir endlich mal zu Hause sind. Da ist es bestimmt schattiger.«

Aber Mose hat immer noch nicht das Startsignal gegeben. Immer wieder ruft er uns zusammen und ich denke: »Nun geht's los.« Heute Morgen, als es noch kühler war, kamen die Boten wieder durchs Lager und riefen die Führer zusammen. Und ich gleich hinterher. Man kann ja nie wissen...

»Höre, Israel.« So begann Mose. Na klar, und ob ich gehört habe. Und dann? Wieder nichts! Wieder so ein langweiliger Vortrag. Aber Mose ist es – scheint's – sehr wichtig. Er muss wohl dauernd mit Gott im Gespräch sein, wenn er uns immer so viel von ihm zu sagen hat. Ich finde das ein bisschen übertrieben. Er sollte lieber mal mit Hand anlegen. Oder noch besser: Er sollte endlich den Startschuss zum Zug über den Jordan geben.

Aber da muss ich mich wohl noch ein bisschen gedulden. Das sagt Mutter auch täglich zu mir: »Geduld, Junge, Geduld!« Manchmal, denke ich, hält sie mich immer noch für ein kleines Kind. Aber Mose war heute morgen auch nicht besser. Das klang wie Konfi-Unterricht.

»Höre, Israel, Jahwe (der HERR) ist unser Gott, Jahwe allein.«

Den Satz habe ich schon so oft gehört. Langsam weiß ich es auch, dass wir nicht so sind, wie die anderen Völker. Dass wir nur einen Gott haben, nicht viele. Dass unser Gott anders ist, als die anderen. Dass er ein bisschen eifersüchtig ist.

Früher, in der Wüste, da muss das einfacher gewesen sein, wenn ich die Eltern so erzählen höre. Da gab es niemand außer uns. Und auch keine anderen Götter. Aber hier, wo hier schon so viele andere Völker leben, gibt es überall neue Götter.

Ich meine, da müsste Mose doch langsam auch mal umdenken. Jahwe ist unser Gott, okay. Er hat uns ja schließlich auch aus Ägypten gebracht. Aber hier? Ich meine, ich will ihn ja nicht beleidigen. Er soll ruhig unser Gott bleiben. Aber vielleicht hat er hier ja einfach nur einen anderen Namen. Vielleicht können wir die anderen Götter einfach mit dazu nehmen. Ich will doch keinem wehtun. Ach, ist das alles schwierig.« -----

Liebe Gemeinde,

**nun will ich aus den Tagebuchaufzeichnungen unseres jungen Israeli-
ten aussteigen.**

43 »Höre, Israel, der HERR, Jahwe ist unser Gott, Jahwe allein.« Das ist
44 das Glaubensbekenntnis Israels bis heute. Das, was unserem Tage-
45 buchschreiber damals im Ostjordanland so Mühe gemacht hat, ist bis in
46 unsere Gegenwart hinein ein steiler Satz. Der Gott, um den es hier geht,
47 der Gott, den wir als den Vater Jesu Christi kennen, dieser Gott tritt mit
48 einem ungeheuren Exklusivitätsanspruch auf. Er ist nicht nur der Gott
49 Israels. Seit Jesus wissen wir: Er allein will auch unser Gott sein! Und
50 sonst niemand!

51 Ein ungeheurer Anspruch. Schließlich wimmelt es doch auch in unse-
52 rer Welt von Göttern und Götzen, die alle ihren Einfluss geltend machen
53 (konkrete Erfahrungsbeispiele einfügen). Gar nicht zu reden, von den sog. Hoch-
54 religionen, die sich auch in Deutschland fest etabliert haben: muslimi-
55 sche Moscheen gibt es inzwischen in jeder größeren Stadt. Der Bud-
56 dhismus hat durch den Dalai Lama Hochkonjunktur.

57 Merken Sie, wie uns der Anspruch Gottes ganz neu wieder herausfor-
58 dert? Wie wir nach unserem Bekenntnis zu dem einen Gott, dem Vater,
59 dem Sohn und dem Heiligen Geist gefragt sind? Angesichts vieler Göt-
60 ter in unserem Land!

61 Und dabei geht es gar nicht nur um die andern Menschen mit fremden
62 Religionen. Es geht ganz konkret auch um unseren Alltag.

63 Welchen Göttern haben Sie Ihr Leben anvertraut? Welche Mächte be-
64 stimmen Ihr Leben? Wofür kämpfen Sie? Was ist Ihre höchste Sorge?

65 Der Gott, den wir durch Jesus Christus kennen, dieser Gott ist unteil-
66 bar! Wir können ihn nicht aufteilen, er hat nicht verschiedene Namen,
67 hinter denen immer wieder die gleiche Gottesidee auftaucht!

68 Wir können ihm auch nicht nur einen Winkel unseres Lebens zuord-
69 nen und den Rest von anderen Mächten bestimmen lassen: Den Sonn-
70 tag für den Gott der Bibel, manchmal auch nur den Sonntag, an dem ein
71 besonderes Event im Gottesdienst stattfindet und den Samstag für den
72 Gott des Genusses, hemmungslos und ohne Grenzen, und den Montag
73 für den Gott der Karriere, koste es, was es wolle.

74 »Der HERR ist unser Gott, der HERR allein. Er ist einzig!«

75 Der eine Gott.

76 So könnte man diesen ersten Teil der Predigt überschreiben. Der eine
77 Gott (Finger nach oben).

78 Wenn das stimmt, dass Gott unteilbar ist, einzig, dass er alleine unser
79 Gott sein will, dann ist der nächste Vers unseres Predigttextes die logi-
80 sche Folge davon: V. 5.

81 Mit ganzem Herzen (Hand aufs Herz).

82 Wenn Gott unteilbar ist, dann gehört ihm unser Herz auch ungeteilt.
83 Das ist klar. Aber nun nimmt Moses hier ein ganz gefährliches Wort in

84 **den Mund. Er spricht von Liebe! Oder noch schlimmer: Er sagt: »Du**
85 **sollst den HERRN, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen.«**

86 **Furchtbare Vorstellung, finden Sie nicht auch: Da stellt sich einer hin**
87 **und ordnet Liebe an: Los, lieben!**

88 **Das passt nicht in unsere Welt. Bei kleinen Kindern, da mag das ja**
89 **vielleicht noch gehen: »So, jetzt habt euch wieder lieb.« Aber einem Er-**
90 **wachsenen so etwas sagen? Liebe ist doch was fürs Herz – das kommt**
91 **übrigens bei Mose ja auch vor. Liebe, da muss es einem doch erst ein-**
92 **mal warm ums Herz werden, das kann man doch nicht befehlen!**

93 **Denken wir nochmals an unseren Tagebuchschreiber. Vielleicht hat er**
94 **am nächsten Morgen beim Zelt vom Mose vorbeigeschaut und ihn ge-**
95 **fragt: »Du, Mose, das von gestern, mit der Liebe zu Gott, das war nichts.**
96 **Das kannst du nicht befehlen! Bei Liebe muss es einem doch erstmal**
97 **warm ums Herz werden.«**

98 **Was denken Sie, was Mose darauf geantwortet hätte? Ich denke, er**
99 **hätte ein klares und kräftiges »Jein« dazu gesagt!**

100 **»Ja«, hätte er gesagt, »du hast recht. Einfach einen Wildfremden vor**
101 **Dich hinstellen und sagen: »So, jetzt hab ihn lieb«, das wäre schwierig. –**
102 **Aber schau, Gott ist ja gar kein Wildfremder. Er ist uns begegnet, er hat**
103 **uns aus Ägypten herausgeführt. Er hat uns bis hierher gebracht und ich**
104 **bin sicher, er hält sein Versprechen und gibt uns auch noch das restli-**
105 **che Land auf der anderen Seite vom Jordan. Er hat uns sehr lieb. Darum**
106 **redet er mit uns, darum nimmt er unsere Opfer für unsere Schuld an.**

107 **Mir wird es immer warm ums Herz, wenn ich an all das denke, was**
108 **Gott schon für uns getan hat. Denke doch nur daran, wie er uns neulich**
109 **gegen den König von Baschan geholfen hat.«**

110 **Das ist die eine Hälfte der Antwort von Mose. Und wir könnten noch**
111 **hinzufügen: Gott hat uns sogar so lieb, dass er am Ende in seinem**
112 **Sohn am Kreuz selbst für uns und unsere Schuld gestorben ist! Kann**
113 **man sich eine größere Liebe vorstellen? Wir müssen also keinen unbe-**
114 **kannten, wildfremden Gott lieben!**

115 **Aber zum Jein gehört nicht nur ein Ja, sondern auch ein Nein:**

116 **Das »Nein« betrifft unsere romantischen Vorstellungen von Liebe. Wir**
117 **fangen dabei immer mit dem Gefühl an. Erst kommt das Gefühl in der**
118 **Liebe und dann nochmals das Gefühl und wenn es gut geht, kommt ir-**
119 **gendwann auch mal der Verstand, der die Dinge ein bisschen ordnet.**
120 **Wenn das Gefühl nicht stimmt, dann können wir den anderen auf gar**
121 **keinen Fall lieb haben.**

122 **Nun wird in der Bibel das Gefühl aus der Liebe nicht ausgeschlossen:**

123 **»Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben von ganzem Herzen, von**
124 **ganzer Seele und mit aller deiner Kraft«.**

125 **Da ist der ganze Mensch mit allein seinen Regungen gemeint: mit sei-**
126 **nem Willen und seinem Verstand, mit seinen Gefühlen und seinem Tun.**

127 **Da sitze ich also nicht am Sonntagmorgen am Frühstückstisch und**
128 **denke: »Ich spüre heute Morgen aber gar keine Liebe zu Gott, da brau-**
129 **che ich ja wohl nicht in den Gottesdienst zu gehen.« Nein, meine Liebe**
130 **zu Gott umschließt eben auch meinen Willen, der diese Worte des Mose**
131 **hört und ihnen folgt: Du sollst den HERRN, deinen Gott, mit allen dir**
132 **verfügbaren Kräften lieben. ---**

133 **Ich habe länger nach einem anderen Wort gesucht, um das auszudrü-**
134 **cken, was die Bibel hier unter Liebe versteht. Ich fand einen Hinweis auf**
135 **ein ganz altmodisches Wort: Hingabe.**

136 **Hin-Gabe heißt: Etwas weggeben, hingeben. Die Gabe, um die es hier**
137 **geht, ist nicht ein Ding, sondern das bin ich: ich gebe mich hin, mein**
138 **ganzes Leben soll Jesus Christus, meinem Herrn, gehören. ---**

139 **Wenn jeder von uns jetzt sein eigenes Leben durchmustert: Welche**
140 **Bereiche in meinem Leben gehören eigentlich Jesus und welche Stellen**
141 **halte ich zurück?**

142 **Das heißt nicht, dass Jesus uns alles verbietet, was für uns gut und**
143 **sinnvoll ist. Das heißt nur: lebe ich mit ganzem Einsatz für Jesus, so wie**
144 **es meine Kräfte eben erlauben?**

145 **Wer ehrlich ist, entdeckt: der Steuermann in unserem Herzen ruft all-**
146 **zu oft nur: »Halbe Kraft voraus.«**

147 **Ein Mann kommt einmal mit einer Not zu Jesus. Und als Jesus nach**
148 **seinem Glauben, nach seinem Vertrauen fragt, da schreit der Mann: »Ich**
149 **glaube, hilf meinem Unglauben!« Da entdeckt dieser Mann: mit meiner**
150 **Stärke, mit meinem Glauben, mit meiner Hingabe ist es nicht weit her.**
151 **Aber er wendet sich damit an Jesus.**

152 **So, denke ich, können wir zu Jesus kommen: »Herr, ich will dich lie-**
153 **ben, mit allen Kräften, aber ich scheitere immer wieder. Danke, Herr,**
154 **dass du mich nicht verwirfst, sondern auch mein Scheitern trägst und**
155 **meine Liebe zu dir immer wieder neu entfachst.« So sind wir mit gan-**
156 **zem Herzen (Hand) in der Liebe bei dem einen Gott (Finger). ---**

157 **Den nächsten Abschnitt überschreiben wir mit:**

158 **Zu jeder Gelegenheit (alle 10 Finger beider Hände).**

159 **Wir blättern noch einmal in unserem Tagebuch:**

160 **»Besonders ärgerlich fand ich heute morgen diese penetrante Erinne-**
161 **rung von Mose an unseren Konfi-Unterricht: »Du sollst diese Worte dei-**
162 **nen Kindern einschärfen.« Nicht genug, dass wir ständig die alten Ge-**
163 **schichten aufsagen müssen, aber dass er unsere Eltern daran auch**
164 **dauernd erinnern muss? Von mir aus könnten sie es ruhig ab und zu**
165 **vergessen!« ---**

166 **Welchen Konfirmanden sind solche Sätze nicht aus dem Herzen ge-**
167 **sprochen? Da ist es auch keine Beruhigung, wenn man weiß, dass es**
168 **so etwas also schon bei den Israeliten vor über 3000 Jahren gegeben**
169 **hat.**

170 **Warum eigentlich legt die Bibel einen so großen Wert darauf? Nun,**
171 **das eine ist klar: Gott ist eben nicht nur ein Gott von früher, sondern**
172 **von heute, nicht nur ein Gott der Omas und Opas, sondern auch ein**
173 **Gott der Kinder von heute. Darum sollen sie erfahren, wer wirklich Gott**
174 **ist.**

175 **Aber Gott ist nicht nur ein Gott aller Generationen, sondern auch aller**
176 **Lebenslagen. Und nun weiß Gott wie wir Menschen sind. Vergesslich!**

177 **Gegen unsere Vergesslichkeit setzt Gottes Wort nun ein paar prakti-**
178 **sche Erinnerungshilfen ein.**

179 **Das Lernen des Wortes Gottes, im Konfi-Unterricht, aber auch darü-**
180 **ber hinaus. So war sich Martin Luther als Theologieprofessor nicht zu**
181 **schade, den Katechismus regelmäßig zu wiederholen.**

182 **Dann kommen in unserem Bibeltext noch ein paar für uns ungewöhn-**
183 **liche Anordnungen. V. 6–9.**

184 **Sicher haben die meisten das schon einmal aus Israel gesehen. Män-**
185 **ner mit einem Kästchen auf der Stirn, einen Riemen um die Hand, oder**
186 **an den Haus- und Wohnungstüren ein Kästchen. Darin waren ursprüng-**
187 **lich einige zentrale Bibelworte, z.B. unser Predigttext.**

188 **So bleibt es bei allen Gelegenheiten des Lebens in Erinnerung, als**
189 **sichtbares Zeichen vor Augen: der eine Gott, der mich lieb hat, den will**
190 **ich lieben an allen Orten, zu jeder Gelegenheit.**

191 **Ich weiß nicht, was Sie für Erinnerungszeichen haben, um sich an**
192 **Gottes Wort erinnern zu lassen. Früher hingen in vielen Wohnungen**
193 **Kreuze. Sie sind oft missbraucht worden, magisch missverstanden.**
194 **Deshalb haben wir fast keine mehr.**

195 **Regelmäßige Gebetszeiten, Bibellesezeiten können unsere Erinne-**
196 **rungszeichen sein, Gottes Wort in den Alltag mitzunehmen. Sie können**
197 **so vielfältig sein wie das Leben.**

198 **Es geht dabei nur um das Eine:**

199 **Den einen Gott – mit ganzem Herzen – zu jeder Gelegenheit... zu lie-**
200 **ben.**

201 **Amen**

202

203 *Kanzelsegen*

204 *Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure*
205 *Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen*

Orgel-Einsätze - Lieder**Gottesdienst 22.6.2014, 10:00 Stein****Eingangslied 452, 1-3 – Psalm EG-Nr. 718.1 – Loblied 272****Hauptlied 124, 1-4 – Predigtlied 648, 1-3 – Schlußlied 347, 1-6**

Vor Beginn Treffen in der Sakristei

Orgel: Musik zum Eingang

L: Ankündigungen

Eingangslied Nr. 452, 1-3 Er weckt mich alle Morgen...VOTUM UND GRUSSL: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. **G/Orgel: Amen**L: Der Herr sei mit euch **G/Orgel: und mit deinem Geist.**

Psalm im Wechsel mit der Gemeinde

G/Orgel: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.BUSSGEBET endet mit ... Herr, erbarme dich.**G/Orgel: Herr, erbarme dich. Christ, erbarme dich. Herr erbarm dich über uns.**GnadenspruchGloriagesang L: Ehre sei Gott in der Höhe**G/Orgel: und auf Erden Fried und den Menschen ein Wohlgefallen.**

L: Lobsinget dem Herrn und preiset seine Gnade...

Loblied: Nr. 272 Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen...Tagesgebet endet mit Ewigkeit **G/Orgel: Amen**VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Schriftlesung durch den Kirchenältesten

Lobspruch ...endet mit... Halleluja **G/Orgel: Halleluja, Halleluja**

Glaubensbekenntnis

Hauptlied Nr. 124, 1-4 Nun bitten wir den Heiligen Geist...PREDIGT

Stille

Predigtlied: Nr. 648, 1-3 Ins Wasser fällt ein Stein...SENDUNG UND SEGENFürbittengebet: *Beim Fürbittengebet singen wir bei den einzelnen Fürbitten nach dem Ruf – Herr, wir rufen zu dir –***G/Orgel: das dreifache Kyrieleison (EG Nr. 178.9)**

Stilles Gebet, Gebet des Herrn

Schlußlied: Nr. 347, 1-6 Ach bleib mit deiner Gnade...

Abkündigungen, Wochenspruch und Segen

G/Orgel: Amen, Amen, Amen**Musik zum Ausgang**

Prädikant Jürgen Klein, Haydnstr. 1/1, 75203 Königsbach-Stein

Tel.: 07232-3642657, Mobil 0151 22569123, Email: info.klein@kabelbw.de

Gottesdienst 22.6.2014, 10:00 Stein

Eingangslied 452, 1-3 – Psalm EG-Nr. 718.1 – Loblied 272
Hauptlied 124, 1-4 – Predigtlied 648, 1-3 – Schlußlied 347, 1-6

Informations-Tafel

452	1 - 3
718.1	
272	
124	1 - 4
648	1 - 3
347	1 - 6

Schriftlesung: Lukas 16, 19-31
Predigt: 5. Mose 6, 4-9

Prädikant Jürgen Klein
Haydnstr. 1/1
75203 Königsbach-Stein
Tel.: 07232-3642657
Mobil: 0151 22 569 123
Info.klein@kabelbw.de

Schriftlesung: Lukas 16, 19-31**Vom reichen Mann und armen Lazarus**

19 Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich in Purpur und kostbares Leinen und lebte alle Tage herrlich und in Freuden.

20 Es war aber ein Armer mit Namen Lazarus, der lag vor seiner Tür voll von Geschwüren

21 und begehrte, sich zu sättigen mit dem, was von des Reichen Tisch fiel; dazu kamen auch die Hunde und leckten seine Geschwüre.

22 Es begab sich aber, daß der Arme starb, und er wurde von den Engeln getragen in Abrahams Schoß. Der Reiche aber starb auch und wurde begraben.

23 Als er nun in der Hölle war, hob er seine Augen auf in seiner Qual und sah Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoß.

24 Und er rief: Vater Abraham, erbarme dich meiner und sende Lazarus, damit er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und mir die Zunge kühle; denn ich leide Pein in diesen Flammen.

25 Abraham aber sprach: Gedenke, Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun wird er hier getröstet, und du wirst gepeinigt.

26 Und überdies besteht zwischen uns und euch eine große Kluft, daß niemand, der von hier zu euch hinüber will, dorthin kommen kann und auch niemand von dort zu uns herüber.

27 Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn sendest in meines Vaters Haus;

28 denn ich habe noch fünf Brüder, die soll er warnen, damit sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual.

29 Abraham sprach: Sie haben Mose und die Propheten; die sollen sie hören.

30 Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn einer von den Toten zu ihnen ginge, so würden sie Buße tun.

31 Er sprach zu ihm: Hören sie Mose und die Propheten nicht, so werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn jemand von den Toten auferstünde.